

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1911

353 (21.12.1911) Zweites Blatt

Bezugspreis:

Bestellt vom Verlag vierwöchentlich M. 1.60 einmonatlich M. 5.00...

Redaktion: Expedition: Ritterstraße Nr. 1.

Karlsruher Tagblatt.

Badische Morgenzeitung — Organ für amtliche Anzeigen.

Anzeigen:

die einseitige Beilage über den Namen 20 Bfg. Kellergasse 15 Bismarck...

Fernsprechanschlüsse: Expedition Nr. 203. Redaktion Nr. 2994.

Zweites Blatt

Begründet 1803

Donnerstag, den 21. Dezember 1911

108. Jahrgang

Nummer 353

Rüstungen zu Wasser und zu Lande.

Man schreibt uns aus Berlin:

Es liegt eine gewisse Ironie darin, daß Herr von Bethmann mit seiner Marokkopolitik, die doch darauf ausging, den Krieg als letzte Möglichkeit der Verhandlungen von vornherein auszuschalten...

Und der alte Herr von Tirpitz weiß — so scheint es — die Kunst der Stunde ausgezeichnet zu nutzen. Bisher scheiterten seine Wünsche stets an der lobenswerten Sparsamkeit, die im Reichshaus herrscht...

Ob und wie weit die Neuforderungen eine Abänderung des Flottengesetzes bedingen werden, ist noch ungewiß, wahrscheinlich aber wird das Reichsmarineamt sich so einrichten, daß es sich im Rahmen des Programms hält...

Wesentlich ungünstiger liegen die Dinge dagegen bei der Landarmee. Der Kriegsminister hat sich im vergangenen Jahre mit sehr geringfügigen Verbesserungen begnügt, die in der Hauptsache den Maschinengewehrabteilungen zugute kamen...

parlamentarischer Gepflogenheiten, deren Folgen gar nicht abzusehen sind. Gerade die Regierung hat stets die Bindung des Heeresetats auf längere Zeit verlangt...

Das deutsch-französische Abkommen in der französischen Kammer.

Die Kammerführung am Dienstag nahm einen überaus stürmischen Verlauf. Der gemäßigtere Republikaner Benoist erörtere zunächst in einer langen Rede die französisch-spanischen und französisch-englischen Marokkoverträge...

Sodann ergriff Jaurès unter großer Aufmerksamkeit das Wort. Er kritisierte die geführte Rede Gailaur' und meinte u. a.: Der Ministerpräsident irrt sich, wenn er glaube, daß Frankreich in der marokkanischen Staatsbank immer die Mehrheit haben werde...

Depeschendienst des „Karlsruher Tagblattes“

Redaktion und Vertriebsleitung unserer mit Korrespondenten versehenen Redaktionen ist nur mit dem besten Dank anzunehmen — „Karlsruher Tagblatt“ — gesteuert.

Kronprinzessin und Prinz. w. Berlin, 20. Dez. Das kronprinzliche Hofmarschallamt gab heute folgendes Bulletin aus: S. Kgl. Hoheit die Frau Kronprinzessin und der junge Prinz befinden sich wohl.

Nachtragsetat zum Reichshaushaltsetat. (Von unserem Berliner Korrespondenten.) rs. Berlin, 20. Dez. Nach meinen von bewährter Stelle erhaltenen Informationen kann als sicher gelten, daß dem Reichshaushaltsetat für 1912 Ende Januar ein Nachtragsetat folgen wird.

Erhöhung der Gütertarife? (Von unserem Berliner Korrespondenten.) rs. Berlin, 20. Dez. Wie ich erfahre, wird nach dem Vorgang anderer europäischer Staaten auch für die deutschen Eisenbahnverwaltungen eine Erhöhung der Gütertarife vorbereitet.

Die Situation in Tripolis. (Privatmeldung des „K. T.“) i. Berlin, 20. Dez. Von Rom aus wird auch die letzte türkische Siegesmeldung als unrichtig festgestellt; seit dem 10. ds. Mts. hätten keine Kämpfe stattgefunden und die Kämpfe vor dem 10. ds. Mts. hätten alle mit starken Verlusten und der Niederlage des türkischen Gegners geendet.

Keine Friedensunterhandlungen. (Von unserem Berliner Korrespondenten.) rs. Berlin, 20. Dez. Hier ist irgend welcher Schritt zu neuen Friedensverhandlungen im türkisch-italienischen Krieg nicht beabsichtigt. Von gut unterrichteter Seite werden alle in den letzten Tagen durch die Presse gegangenen Meldungen als müßige Kombinationen bezeichnet.

Der Heeresetat 1912. w. Stuttgart, 20. Dez. Der Heeresetat sieht den Umbau der Offizierspeisenanstalt Tübingen, verschiedene Baulichkeiten in Stuttgart sowie von Festungsbauten in Ulm vor, ferner eine Etatserhöhung für 12 württembergische Bataillone.

Steuernot in Oesterreich. (Privatmeldung des „K. T.“) r. Wien, 20. Dez. Der „Reichspost“ zufolge fordert die Regierung für das laufende Budgetjahr 100 Millionen Kronen neue Steuern.

Gasvergiftung. w. Prag, 20. Dez. Ein Reisender namens Kubanek, seine Gattin, sein dreijähriger Sohn und ein Logierknecht wurden heute in ihrer Wohnung infolge Gasvergiftung demütlos aufgefunden. Kubanek, sein Sohn und das Fräulein sind gestorben. Frau Kubanek ringt mit dem Tode. Das Gas war durch die Erde in den Keller und die Wohnung eingedrungen.

Von der „Jungfrau“. e. Bern, 20. Dez. Am Jungfraujoch betrug der Stollenvertrieb Ende November etwa 100 Meter. Der Durchschlag zur Jochstation dürfte Ende Februar 1912 erfolgen. Die beiderseitigen Bohrmaschinen sind kaum 300 Meter mehr voneinander entfernt.

Castro in Venezuela. (Privatmeldung des „K. T.“) r. Newyork, 20. Dez. Nach Meldungen aus Caracas ist dort eine Revolution zu gunsten des auf die Hauptstadt anrückenden Castro ausgebrochen. Präsident Gomez hat den Belagerungszustand über die Hauptstadt verhängt und das Kriegsrecht proklamieren lassen.

Neue Kämpfe in China. (Privatmeldung des „K. T.“) r. Petersburg, 20. Dez. Aus Peking wird die Wiederaufnahme der Kämpfe zwischen der Regierung und dem Rebellenheere gemeldet. Bei Schansi und Schanghai haben neue blutige Kämpfe stattgefunden, bei denen Tausende von beiden Heeren gefallen sind.

Rußland und Amerika. (Privatmeldung des „K. T.“) n. Petersburg, 20. Dez. Uebereinstimmend bringen die Regierungsblätter einen Artikel, in welchem sie erklären, daß Rußland auf keinen Fall die Forderung der Vereinigten Staaten wegen der Passfreiheit der amerikanischen Juden erfüllen werde. Niemand würde den amerikanischen Juden in Rußland freier Eintritt gewährt werden ohne Rücksicht auf die Folgen des Konflikts.

lichen Gleichheit in Marokko bilden, und da werde die Einmütigkeit bald geschwunden sein. Die Deutschen werden sich in Marokko entsprechend ihrem gewohnten Vorgehen festsetzen, haben sie doch schon eine Gewerbeschule gegründet. Eine mächtige deutsche Kolonie werde sich in Südmarokko niederlassen. Der große Fehler der marokkanischen Politik Frankreichs sei der gewesen, Deutschland ausschalten zu wollen. Deutschland mit seiner ungeheuren wirtschaftlichen Entwicklung und seiner Bevölkerungszunahme sei genötigt, immer neue Absatzgebiete zu suchen. Es sei das tragische Geschick Deutschlands, daß es immer zu spät gekommen sei. Der Hanjand sei zu Grunde gegangen, als der Seehandel und der Kolonialerwerb der Portugiesen, Spanier und Franzosen aufblühte. Deutschland war zerfallen als ringsum mächtige einseitige Staaten bestanden. Und erst spät habe auch das deutsche Volk Besitzungen erworben. Seit 40 Jahren habe es in Europa keinen Krieg gegeben, und da müsse er sagen, daß die deutsche Diplomatie im Grunde genommen wesentlich Mäßigung bewahrt hat. (Widerpruch, Ruß: Agadir) Keiner der großen Zentner Deutschlands, weder Bismarck noch die drei großen Kaiser, haben geistlich Krieg gewollt. (Guter Widerpruch, Ruß: 1864, 1866, 1875) Jaurès fuhr dann fort: Durch die im Jahre 1904 und 1905 unterzeichneten Marokkoverträge hat die französische Diplomatie die deutsche Empfindlichkeit verletzt und durch die Ratifizierung des Abkommens vom 4. November dieses Jahres erkennen Sie die Notwendigkeit an, Deutschland zu entschädigen. (Lärm.) Will vielleicht die Mehrheit dieses Hauses, indem sie das Abkommen genehmigt, sagen, daß Frankreich dem Druce Deutschlands nachgegeben hat? Nein! Frankreich gibt nur seinem eigenen Rechtsgefühl nach. Jaurès sagte dann weiter: Frankreich müsse sich die Zustimmung der Mächte zu dem Abkommen vom 4. November teuer erkaufen. Italien sei mit Tripolis abgefunden worden. Oesterreich-Ungarn wolle nur seine Zustimmung geben, falls es in Frankreich eine Anleihe aufnehmen könne. — Minister des Aeußern des Selbes und Ministerpräsident Gailaur' erklärten diese Sätze kategorisch als unrichtig. — Sodann kommt es zu einem scharfen Zusammenstoß zwischen Jaurès und Deschanel, welcher ihm vorgeworfen hatte, daß im Jahr 1902 zu Beginn der marokkan. Politik Jaurès geschwiegen habe. Jaurès erwiderte in scharfen Ton: In der Politik muß man auf alles gefaßt sein, aber daß Herr Deschanel mit einer fektion politischen Rates geben wird, darauf war ich nicht gefaßt. (Großer Lärm.) Jaurès fährt fort: In den Augen der Sozialisten sollte die französisch-englische Entente das Vorpiel zu einer

französisch-deutschen Entente sein. Wenn man der „Entente Cordiale“ eine Spitze gegen Deutschland geben wolle, müsse er entschieden protestieren, wie auch gegen die gefährliche Politik der Geheimverträge, und er werde einen Antrag einbringen, um in Zukunft derartige Verträge unmöglich zu machen. Er müsse auch dagegen Einspruch erheben, daß Treue und Glaube in der internationalen Politik immer mehr verschwinde. Oesterreich-Ungarn habe mit der Annexion des Berliner Vertrags verstoßen, Italien habe sich mitten im Frieden ohne den Schalten eines Vorwandes auf Tripolis gestürzt. (Stürmischer Beifall auf der äußersten Linken. Viele Deputierte blicken nach der Diplomatenloge, wo der österreichische und italienische Botschafter sitzen.) Frankreich sei an diesem Zustande mit schuld, denn 1900 habe es sich mit Italien darüber verständigt, daß Frankreich Marokko und Italien Tripolis nehmen dürfe. (Großer Lärm.) Sodann sprach Jaurès über das ungeheure Mißverhältnis zwischen dem marokkanischen Traum und den erzielten Ergebnissen. Wenn die Vertreter der Marokkopolitik hätten voraussehen können, daß diese Politik dreimal daran war, einen Krieg zu entfesseln, daß Frankreich einen Teil des Kongo für ein halb internationales Protektorat über Marokko bezahlen werden müssen, noch dazu verfürzt um ein Stück am Mitteländischen Meer, daß man ferner Italien in Tripolis neben den Italienern Tunisiens sich einrichten lassen werde, Spanien am Mulja neben den Spaniern Drans, und daß man in die marokkanische Erde die Wurzel der wirtschaftlichen Macht Deutschlands lenken werde, dann glaube er, hätte sich ihr Eifer etwas abgekühlt. Die marokkanische Bank sei ein wirklicher europäischer Rat. Das Abkommen werde der deutschen Kolonie gefaßt, sich in Marokko einzurichten und die dortigen Bergwerke auszubehnten. Wenn zwischen Frankreich und Spanien Interpretationschwierigkeiten entstehen sollten, dann würde man sich des Fehlers bewußt werden, der begangen wurde, als man die Agadiraffäre, das einzige Ausbruchs-mittel der internationalen Meinung, fälschte. Italien suche Tripolis zu verschlingen, Rußland gehe an die Teilung Persiens, Oesterreich mache, wenn man den Vätern Glauben schenken könne, seine Zustimmung von der Zulassung einer Anleihe in Frankreich abhängig. — Minister des Aeußern de Selbes: Der österreichische Botschafter hat soeben aus eigenem Antrieb den Zusammenhang zwischen der Frage einer Anleihe und der Zustimmung seines Landes in Abrede gestellt. — Jaurès: Das ist kein formelles Demühen der Zeitungsmeldungen! — Ministerpräsident Gailaur: Spielen Sie nicht mit Worten! Niemand ist von einer finanziellen Leistung die Rede gewesen! (Beifall.) — Jaurès: Das ist ebenso ungewöhnlich, wie es im Widerspruch zu der Erklärung des Ministers de Selbes steht. — Minister des Aeußern de Selbes: Ich wiederhole, der österreichische Botschafter hat mir erklärt, daß die beiden Fragen niemals miteinander vermengt worden sind, und daß die Zustimmung Oesterreichs vorbehaltlos ist. — Jaurès fortfahrend: Ich beklage, daß Frankreich seinen Anteil an der Verletzung beschworener Verträge hat. (Großer Lärm. Jaurès wird vom Kammerpräsidenten Brisson zur Ordnung gerufen.) Er fährt fort: Diese patriotische Entrüstung hat immer diejenige Partei ausgezeichnet, welche das Vaterland ins Verderben gestürzt hat. (Hurchbarer Tumult; die Radikalen machen Riesen, den Saal zu verlassen, kehren aber auf ein Zeichen Gailaur' auf ihre Plätze zurück.) Jaurès wiederholt unter andauerndem Lärm, daß er die gegen die Nation begangenen Untatate tief beklage. Hierauf wurde die Sitzung unter großer Bewegung geschlossen. Jaurès dürfte seine Rede morgen beenden.

Rundschau.

Neue französische Truppenverstärkungen an der deutschen Grenze.

Im französischen Heeresetat für 1912 des Herrn Clémentel, der jüngst in einem Bericht in der Deputiertenkammer zur Verteilung gelangte, ist ein Posten enthalten, der auch für Deutschland größeres Interesse beansprucht, da er eine ungewöhnliche Maßnahme zur Erhöhung der Kriegsbereitschaft der französischen Truppen an der deutschen Ostgrenze in sich schließt. Es werden in dem Bericht im Rahmen der Budgetkommission der Kammer die Gewährung von 7 200 000 Franks zu Truppenverstärkungen empfohlen. Diese Verstärkungen sollen den Artillerie- und Kavallerietruppen an der französischen Ostgrenze zugute kommen, da hier die bisherigen Stärken nach Angabe des Budgetberichtes nicht genügen. Man wird sich erinnern, daß erst jüngst mitgeteilt wurde, in welcher bedeutendem Maße schon bisher die Truppen an der Ostgrenze verstärkt wurden. Auch eine Verstärkung der Festungswerke wurde in Aussicht genommen und wird zum Teil bereits durchgeführt. Diese Maßnahmen, die einen Begriff von der regen Tätigkeit der französischen Heeresverwaltung an der deutschen Grenze geben, werden jetzt noch durch die Anforderung der 7 200 000 Franks vervollständigt. Mit diesen Mitteln soll nämlich eine dauernde Verstärkung der Artillerie und Kavallerie durch 7000 Kengagées, d. h. Kapitulanten, aus den bisherigen Unteroffizierskapitulanten erreicht werden. Die dauernde Einstellung dieser 7000 Kengagées stellt eine beträchtliche Erhöhung der Kriegsbereitschaft Frankreichs dar.

Studium der deutschen Heereseinrichtungen durch Oberst Gutierrez.

Der Leiter der argentinischen Offizier-Bildungsanstalt Oberst Gutierrez, der aus Buenos-Aires in Berlin eingetroffen ist, hat den amtlichen Auftrag, die deutschen Heereseinrichtungen zu studieren. Der Oberst hat bereits am Samstag in Begleitung des Militärattachés bei der argentinischen Gesandtschaft in Ber-

Die heutige Nummer unseres Blattes umfaßt 20 Seiten.

lin, Majors Vertine, die Potsdamer Kadettenanstalt und die Kasernen des Kaiser-Franz-Garde-Regiments zu Berlin beschäftigt. Es folgt jetzt das Studium der Einrichtungen der Potsdamer Kriegsschule, der Hauptkadettenanstalt in Groß-Bieberfeld und sämtlicher militärischer und militär-pädagogischer Institute.

Belgische „Schmerzen“

Im belgischen Senat wurde eine Interpellation der Liberalen über die Frage der Landesverteidigung verhandelt. Die Interpellation wurde beantwortet vom Senator Jannez, der erklärte, daß in diesem Sommer der Effektivstand des belgischen Heeres von 180 000 Mann nicht hätte erreicht werden können und daß die Maßnahmen zur Ergänzung nicht in einem so frühen Stadium seien. Im Falle eines deutsch-französischen Konfliktes sei Belgien genötigt, sich für die eine oder andere der Nationen zu erklären. Wenn man absoluten Vertrauen zu den Belgiern hätte, dann sei es nicht notwendig, für die Erhaltung eines Heeres von 80 Millionen Franken pro Jahr auszugeben. Auch der Senator Wiener beantwortete die Frage. Kriegsminister General Helebowitz antwortete, indem er sich auf die Erklärung bezog, die er vor einigen Tagen in der Kammer abgegeben habe. Er sagte, man befindet sich in einem Übergangsstadium. Er sei ein Anhänger der Erhöhung des Effektivbestandes, wenn dieser ohne eine Verkürzung der Dienstzeit erreicht werden könne. Er sei auch ein Anhänger der allgemeinen Wehrpflicht, aber vorerst könne er nichts anderes tun, als sich auf das Militärgesetz von 1909 stützen, dessen Wirkung abgewartet werden müsse. Im Sommer hätte man alles erforderliche getan, um eventuell die Landgrenze zu schützen.

In der Kammer schritt der Abgeordnete Frank (liberal) die Marokkofrage an. Er verlangte, die Regierung möge dem Parlament alle Dokumente unterbreiten, die auf die deutsch-französischen Verhandlungen bezug hätten. Er habe hinsichtlich des belgischen Kongos keine Bedenken. Der Minister des Auswärtigen Davignon erklärte darauf, Belgien werde dem deutsch-französischen Abkommen beitreten, wenn die andern Länder ihres Zustimmung gegeben hätten. Der Art. 16, betreffend dem belgischen Kongo, sei der belgischen Regierung nicht vorher mitgeteilt worden; er ändere auch nichts an der internationalen Lage Belgiens. Das Vorkaufsrecht auf den Kongo könne nicht zerbrot werden. Anzengestrichelte auf den Kongo befänden nirgend. Das bestätigen die diplomatischen Vertreter Deutschlands und Frankreichs ausdrücklich.

Landwirtschaftliche Schule in Victoria.

Das Beispiel Logos folgend ist auch in Kamerun eine landwirtschaftliche Schule für Eingeborene eingerichtet worden, und zwar im Zusammenhang mit der Versuchsanstalt für Landwirtschaft in Victoria. Der erste Jahrgang umfaßte 20 Schüler, die täglich eine Stunde theoretischen Unterricht in Spezialkulturen, Anlage von Farmen, Saatbeeten, Vermehrung von Pflanzen usw. erhielten. Die Schüler mußten das Erlernen in Form von Aufgaben wiedergeben und zeigten darin viel Geschick. In diesem Unterricht nahmen sie ganz besonderes Interesse. Es stellte sich heraus, daß die in Regierungsschulen vorgebildeten Jungen dem Unterricht besser folgen konnten als die Privatschüler. Die praktischen Arbeiten erstreckten sich auf Anlage von Saatbeeten, Bepflanzung im Gemüsegarten, Samen- und Pflanzenkunde, Kakaoverarbeitung und Aufbereitung, sowie auf Teilnahme an den täglich im Betriebe vorkommenden Arbeiten. Dreimal wöchentlich erhielten die Schüler je zwei Stunden Fortbildungsunterricht in Deutsch, Rechnen und Geographie. Sie brachten diesen Unterricht großes Interesse entgegen und machten gute Fortschritte. Die Ferien entsprachen denen der Regierungsschule. Allgemein läßt sich sagen, daß die im ersten Schuljahr erzielten Erfolge sehr günstig gewesen sind und in Zukunft gute Resultate erhoffen lassen. Sobald erst drei verschiedene Jahrgänge vorhanden sein werden, wird es nicht zu umgehen sein, einen gärtnerisch vorgebildeten Lehrer ganz für die Schule zu verwenden. Es ist nötig, daß sich ein Beamter fortgesetzt um die Arbeit der Schüler kümmert, damit sie möglichst sorgfältig ausgebildet werden. Schon jetzt ergeben sich

off Schwierigkeiten mit der Beschäftigung und Anstellung, da die gärtnerischen Beamten der Versuchsanstalt durch den Betrieb des Gartens sehr in Anspruch genommen sind. Es müßte dann ein regelmäßiger Lehrplan für alle drei Jahrgänge aufgestellt und konsequent durchgeführt werden.

Der amerikanische Schatzsekretär.

Aus Washington wird berichtet. Der Bericht des Schatzsekretärs über den Etat weist an Ausgaben für das Jahr 1913 mit Ausschluß des Panamalanals 637 921 000 Dollar und an Einnahmen 667 Millionen auf. Die Ausgaben für den Bau des Panamalanals betragen 47 264 000 Dollar. In seinem Bericht betont der Schatzsekretär die Wichtigkeit der Annahme der Währungsreform in den Grundzügen, wie sie von der Adrich-Kommission niedergelegt werden sollen, deren Probenentwurf die allgemeine Unterstützung der Geschäftslente hat. Der Schatzsekretär erörtert dann den allen Parteien genehmen Charakter der Bewegung und versichert, daß die Regierung sich fern von dem Felde der Parteipolitik halten werde. Die neuen vorgeschlagenen Maßnahmen sollen eine Sicherheit gegen erste Panik schaffen, wie sie bereits bei andern führenden Finanznationen vorhanden ist. Die gewohnheitsmäßig wiederkehrende Knappheit des Geldmarktes soll dadurch beseitigt, die Fehler der heimischen Währung ausgemerzt und der ausländische Wechselverkehr erleichtert werden. Insbesondere will der Entwurf den Disorientierungsmarkt fördern und die Regelung der Fradrate helfen unterstützen, um sie im ganzen Lande gleichmäßig zu gestalten. Den Bankspekulationen soll ein Damm entgegengelegt werden. Weisgehende Fürsorge sollen die Banken erfahren bei der Förderung des auswärtigen Handels der Vereinigten Staaten, der mit der geistigen Ermutigung seitens der Regierung ein Weltretter sein werde. Die Nationalbanken müssen die gleiche Behandlung erfahren hinsichtlich der Formen der ihnen erlaubten Geschäfte unter den von den Einzelstaaten gewährten Konzeptionen. Keiner Bank soll es gestattet sein, das Kapital anderer Banken zu besitzen. Was die Tarifrevision betrifft, empfiehlt der Schatzsekretär Spezialzölle an Stelle der Wertzölle, wo immer dies möglich sei, da die Wertzölle Gelegenheit zu den meisten Betrübungen gegenüber den Staatsrenten geben.

Amerikanisches Flugwesen nach deutschem Muster.

Die amerikanischen Offiziere, die an den letzten deutschen Kaisermanövern teilnahmen, haben sich, nach einem Bericht des „Army and Navy Journal“ sehr günstig über die Leistungen der deutschen Fliegeroffiziere bei den Manövern ausgesprochen. Das amerikanische Kriegsdepartement wird mit Rücksicht auf die guten Erfahrungen Deutschlands gleichfalls daran gehen, eine militärische Fliegergruppe zu organisieren und die Mittel dazu vom nächsten Kongreß fordern. Es ist bereits jetzt eine Schule für Fliegeroffiziere des amerikanischen Heeres errichtet worden, die genau nach dem Muster der deutschen Fliegeroffizierschule eingerichtet ist. Die Offizierschule besteht ungefähr 3 Wochen und verwendet zweiwöchiger und einwöchiger. Es sind bisher 15 amerikanische Offiziere zu dem ersten Lehrkursus kommandiert worden. Die Einrichtungen unserer Offizierschule sind von den amerikanischen Offizieren mehrfach zur Kenntnis genommen worden. Es sollen im nächsten Jahre 30 Flugzeuge für militärische Zwecke und für die Kolonien angekauft werden.

Kleine Rundschau.

Das Reichsgericht über Benutzung einer höheren Wagenklasse. Das Reichsgericht hat entschieden, daß bei Benutzung einer höheren Wagenklasse in der Eisenbahn mit einer Fahrkarte einer niedrigeren Wagenklasse ein Betrag dann vorliegt, wenn der Reisende eine bezweckte Täuschung der Eisenbahnbehörde durch das Bestehen einer höheren Wagenklasse beabsichtigt. Es müssen dabei alle Vorzüge berücksichtigt werden, die vor dem Bestehen der höheren Wagenklasse und nachher mitteilten.

Amerikanische Zollpolitik. Aus Washington wird berichtet: Das Kabinett beriet über den Bericht des Tarifamts betreffend die Wollzölle. Präsident

Taft wird eine Botschaft an den Kongreß gelangen lassen, welche wesentliche Zollerhöhungen beantragt, von der Aufstellung besonderer Zölle über Abstand nimmt. Taft wird gleichzeitig die Ergebnisse der Untersuchung des Tarifamts vorlegen.

Aus den Parteien.

Die heftige Zweite Kammer.

Die endgültigen Fraktionsstärken sind nunmehr folgende (zwischen Klammern stehen die Fraktionen des alten Landtags): Nationalliberale 17 (18), Freisinnige 8 (5), Bauernbund 13 (12), Zentrum 9 (8), Sozialdemokraten 8 (5) und Fraktionslose 3 (einschließlich der wiedergewählten Abgeordneten Wolf-Staden und Bähr, die wahrscheinlich der Fraktion des Bauernbundes beitreten). Da die nationalliberale Fraktion die stärkste des Hauses geblieben ist, hat sie wiederum den ersten Präsidenten aus ihrer Mitte gestellt.

Landtagseröffnung in Hessen.

Bei der Eröffnung für den verstorbenen Landtagsabgeordneten Konrad im Wahlkreise Bingen-Stadt wurde der Weinhändler Heinrich Wendelin Soher (Jr.) mit 633 Stimmen gewählt. Justizrat Gulland (Stadtschultheiß) erhielt 154 Stimmen, Wucherer (Jung) 115 Stimmen.

Der Radolfstädter Landtag.

Der Landtag ist jetzt mehr als 9 Sozialdemokraten, 4 Nationalliberale und 3 Konservern, insgesamt 16 Abgeordnete, zusammen, gegen 6 Sozialdemokraten, 5 Nationalliberale und 5 Konservern im früheren Landtag.

Kirche und Politik.

Pfarrer Blättern zufolge hat der Bischof von Speyer, Dr. Faulhaber, erklärt, er sehe es nicht gerne, wenn sich die ihm unterstellten Geistlichen aktiv in der Politik betätigen; namentlich erachte er es nicht für angängig, daß die Kanzel für politische Zwecke benutzt werde.

Konservern und Liberale.

U. Heydenbrand verlangt auf dem hessischen konservern Parteiwege in Königberg, daß die Liberalen für konservernische Stimmzettel sich verpflichten, gegen jede Minderung der kaiserlichen und der Reichsgewalt, für einen lässigen Zollschutz und für Schutzmaßnahmen gegen die Sozialdemokratie einzutreten.

Sozialpolitische Rundschau.

Hilfsarbeitertarif für das Buchdruckgewerbe.

Die in Berlin in Anwesenheit von Vertretern aus einer großen Zahl deutscher Städte gefassten Beschlüssen über einen Hilfsarbeitertarif für das Buchdruckgewerbe führten zur Annahme des Tarifs auf 5 Jahre.

Ein neues Gesehungshem für Unteroffiziere und Mannschaften.

Wie uns mitgeteilt wird, wird demnächst der Bau eines neuen Gesehungshems für Unteroffiziere und Mannschaften in Angriff genommen werden. Nachdem jüngst ein Gesehungshem für das 9. Armeekorps im Lohstädter Lager hergestellt wurde, ist jetzt die Gründung eines Gesehungshems für das 18. Armeekorps in der Höhe Eberbach im Rheingau in Aussicht genommen. Es werden dann fünf Gesehungsheme für Unteroffiziere und Mannschaften bestehen, denn das Gardekorps hat ein bezügliches Heim in Kothau und das 7. Armeekorps hat ein Gesehungshem in Drüben. Außerdem verfügt auch das badische Armeekorps über ein Mannschafsgesehungshem, das sich in Sulzburg im Schwarzwald befindet.

Die Gründung des Kindergärtnervereins.

In Eisenach starb die Gründerin u. erste Vorsitzende des Allgemeinen deutschen Kindergärtnerinnenvereins, Eleonore Herwarth, im 77. Lebensjahre.

Theater und Musik.

Vom Mannheimer Hoftheater. Julius Bittners „Bergsee“ erzielte bei seiner Erstaufführung einen Achtungserfolg. — Die Handlung zeigt ein Stück Volksleben aus dem Anfang des 16. Jahrhunderts. Das Volkspiel verlegt uns auf die Festung Hohensalzburg. Jörg Steinlechner hat die Heimat und seine Geliebte verlassen, um als Kriegsmusikant die 100 Taler zu verdienen, die er braucht, um Fischer am Bergsee zu werden und Gundala, des alten Fischers Tochter, zu heiraten. Von der Not seiner Landesleute bewegt, denen eine neue Steuer aufgebürdet werden soll, wird er fohnenlich und eilt wieder nach seinen geliebten Bergen und dem schönen Bergsee. Gundala ist indes eines fremden Fischers Weib geworden, der die bedingten 100 Taler zur Ablösung des Fischereirechts bezahlt. Die Bauern haben den erbzösischen Hauptmann, den Steuerintendanten, mit Schimpf davongeschickt und ihn und seine Truppen geschlagen. Von Uebermut getrieben, will das kleine Häuflein nun auch nach Salzburg ziehen, um den Erbprinz in seiner eigenen Feste anzugreifen. Gundalas Mann ist im Kampfe gefallen, und nun stände ihrer Vereinigung mit dem Geliebten nichts mehr im Wege. Aber Jörg folgt, so schwer es ihm auch wird, dem Gebot der Pflicht. Er zieht mit in den Kampf und sagt Gundala, da er weiß, daß es in den Tod geht, ewiges Lebenswohl. Da erwacht in Gundala die Heldin. In wahrstimmiger Selbstergebenheit reißt sie die Schloßthür des Sees auf und das einseitige Element bereitet ihr, ihrem Geliebten, den Landesleuten, aber auch den harten Herrschern im Tale einen jähen Tod.

Bittners Dichtung hat den Reiz der Volkstümlichkeit und beweist Sinn für praktische Stimmungsmalerei. Leider vermisst man an dem Libretto die einheitliche logische Entwicklung, die dramatische Spannung. Bittner verliert sich in Detailsmalerei, und dieser Mißstand einer einheitlich großen Linie des Amiffes hat auch in der Musik einen Mangel an Einheitlichkeit zur Folge. Weitaus am höchsten steht der erste Akt mit seinem mächtig wirkenden, allerdings an die Schwerförmigkeit in den „Hugenotten“ gemahnenden revolutionären Bauernsied.

Die Aufführung war unter Bodanzky's musikalischer, des Intendanten Gregoris' fachlicher Leitung trefflich. Unter den Sängern ragte die Gundala von Frau Holzgren-Waag hervor. R. Jung als Jörg, Helmig als Grünhöfer seien neben dem vorzüglich charakterisierten Oberhofer Friens und dem selbsthauptmann Wadhings in Ehren genannt. Der anwesende Autor wurde nach Schluß des ersten und zweiten Aktes mehrmals gerufen. F. W.

Am Dienstag beging der Schauspieler Paul Tietz sein 25jähriges Bühnenjubiläum. Er spielte an seinem Ehrenabend den Klosterbruder in Lessings „Rathen der Weife“. Schon nach dem ersten Akt dankte starker Beifall dem Künstler für die 25 Jahre schöner Gesellenjahre, nach dem vierten wurde er stärker und stärker und Kränze kamen auf die Bühne, nach dem fünften wuchs er zum Sturm und wieder umgaben Paul Tietz die Zeichen der Anerkennung und Dankbarkeit. Mit einer längeren Rede drückte der Gesehte seinen Dank aus.

Kunst und Wissenschaft.

Die Tängerin Wilang ist von der Polizei außer Verfolgung gesetzt worden, nachdem von den 2700 Personen, die den drei Separat-Vorstellungen der Tängerin in „Münchener Lustspielhaus“ beigewohnt haben, nicht eine einzige zur Bekämpfung der Vergewiss-Erregung zu gewinnen war und die Polizei dann nur auf die Aussage des zur Beobachtung ins Theater entlassenen Beamten angewiesen gewesen wäre. Deshalb wird das auf Konzessionsziehung abzielende Verfahren gegen Direktor Dr. Robert wohl auch einen anderen als den beabsichtigten Ausgang nehmen.

Kunstausstellung. Aus der beim Auswärtigen Amte verwaltesten Gustav Müller-Kunstausstellung haben für 1912 etwa 8600 K zum Ankauf von Delgemälden zur Verfügung, die von reichsdeutschen Künstlern auf der nächstjährigen internationalen Kunstausstellung in Rom ausgestellt werden. Die Ausstellung wird von der Società degli Amatori e Cultori di Belle Arti in Rom veranstaltet und findet in der Zeit vom 17. Februar bis 30. Juni 1912 statt. Die angekauften Gemälde gehen nach der Verfassung der Stiftung gemäß der testamentarischen Bestimmung des Bronzeforscher Müller in den Besitz der königlichen Nationalgalerie in Berlin über. Der Termin für die Anmeldung der auszustellenden Werke ist noch nicht festgelegt. Die Kenntnis von dieser Kunstausstellung dürfte auch für die badische Künstlerchaft von Interesse sein.

Hugo Lubliner †. Wie der Draht bereits meldete, ist der Lustspielbildner Hugo Lubliner im Alter von 66 Jahren an Arterienverkalkung und Herzschwäche aus dem Leben geschieden. Noch vor einigen Wochen erschien er auf der Bühne des

Berliner Kgl. Schauspielhauses, um gelegentlich der Uraufführung seines neuesten Werkes „Die glückliche Hand“ den Dank und Beifall des Publikums entgegenzunehmen. Freudigen Herzens trat er dies. Seit einigen Jahren war er mit einer Krankheit nicht hervorgetreten, verbittert darüber, daß seine Schöpfungen nicht mehr den Anklang gefunden hätten, der ihnen in der Blüthezeit des konfessionslosen Lustspiels beschieden war. Nun sah er sich wieder einem solchen Erfolge gegenüber. Durch die Erkrankung von Anna Schramm, die in seinem letzten Werke beinahe die weibliche Hauptrolle darstellte. Ein mehrmöglicher Umstand ist es, daß das Stück, dessen Erfolg seine letzte Freude war, am ersten Weihnachtsfesttag wieder auf dem Spielplan des Kgl. Schauspielhauses erscheint. Hugo Lubliner hätte in kurzer Zeit sein 40jähriges Bühnenjubiläum feiern können. Schon anfangs des 70er Jahre wurde im Schauspielhaus Lubliners dramatischer Erfindung „Der Frauenadvokat“ unter dem Autorpseudonym Hugo Bürger gegeben. Es war hier nach Eipper, Schmeißer und Julius Rosen von neuem der Versuch gemacht worden, den Deutschen das im gesellschaftlichen Boden wurzelnde Lustspiel zu geben, für das die Franzosen seit den Tagen Scirebes so zahlreiche anerkannte Vertreter hatten. Mit weiteren Aufstößen, besonders mit der „Frau ohne Geist“, „Auf der Brautfahrt“ und seinem erfolgreichsten, seinerzeit im Wallner-Theater gegebenen Stück „Tourist“ wurde Lubliner bald einer unserer beliebtesten Theaterkritiker. Eines seiner Stücke: „Frau Susanne“, hat er gemeinsam mit Paul Lindau für Hedwig Niemann-Rabe verfaßt. Auch im Roman hat Lubliner Erfolgreiches geleistet. In der Kampferode des Naturalismus wurde Lubliner von den Vertretern der Moderne scharf angegriffen. Er kamte aus Breslau, war der Sohn eines Kaufmanns und widmete sich dem kaufmännischen Berufe, bis er nach dem Erfolge seiner ersten Dramen völlig zur Schriftstellerei überging. („Tag“)

Ein bedeutendes Stück badischer Wirtschaftsgeschichte hat der Beschluß der bad. histor. Kommission vom Jahre 1903 ins Auge gefaßt, als er die Erforschung und Bearbeitung der Münz- und Geldgeschichte der jetzt im Großherzogtum Baden vereinigte Gebiete in sein Programm aufnahm. Die Behandlung sollte nach den angenommenen Richtlinien in gleicher Weise der numismatischen wie der wirtschaftsgeschichtlichen Wissenschaft dienen, die nur von gegenseitiger Durchdringung große Fortschritte erwarten können. Der grundlegende numismatische Teil sollte über die Münzherren, Münzstätten und

Vom Wetter.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydrographie vom 20. Dez. 1911.

Die gestern bei Island gelegene Depression hat unvermutet einen Ausläufer bis Mittelfrankreich herab entsendet; der hohe Druck hat sich gleichzeitig auf die unteren Donauländer verlegt. Im Westen Deutschlands war schon am Morgen trübes, mildes und regnerisches Wetter eingetreten. Da das Ortsbarometer noch in starkem Fallen begriffen ist, so wird die Herrschaft der Depression vorerst noch anhalten; es ist deshalb unbestimmtes und mildes Wetter mit Niederdrücken zu erwarten.

Von der Meteorologischen Station Karlsruhe.

Tag.	Barometer	Thermometer	Windgeschw.	Windrichtung	Wetter
19. 12. 9h.	752,7	2,0	4,8	SW	Still
20. 12. 7h.	747,4	2,4	5,0	91	Still
20. 12. 2h.	741,2	4,3	5,9	96	Still

Höchste Temperatur am 19. Dez. 3,4, niedrigste in der darauffolgenden Nacht 1,6. Niederschlagsmenge am 20. Dez. frisch 0,0 mm.

Wasserstand des Rheins am 20. Dez. früh. Schifferhöhe 84, gefallen 1, Reth 163, gefallen 3, Wagan 308, gefallen 4, Mannheim 220 cm, Stillstand.

Wetterbericht der Deutschen Seewarte vom 20. Dez. 1911, 8 Uhr vorm.

Stationen	Barometer	Thermometer	Windgeschw.	Windrichtung	Wetter
Berlin	753	+ 7	SO 2		dunlig
Hamburg	756	+ 7	SO 3		Regel
Emdenmünde	759	+ 5	E 2		"
Wien	753	+ 7	SW 3		Regen
Hannover	757	+ 7	E 3		bedeckt
Berlin	759	+ 3	E 2		"
Dresden	761	+ 1	O 3		"
Breslau	762	+ 2	N 1		dunlig
Mech	757	+ 8	E 3		Regen
Frankfurt (M.)	758	+ 8	SO 1		bedeckt
Karlsruhe (S.)	759	+ 2	NO 1		"
München	762	+ 2	NO 1		Wollig
Zugspitze	758	+ 2	E 9		"
Sella	745	+ 9	SO 7		Wollig
Aberdeen	742	+ 7	SO 4		Regen
Ne d'Alg.	752	+ 12	SW 8		"
Paris	751	+ 10	E 3		bedeckt
Lissabon	750	+ 8	SO 2		"
Selber	751	+ 8	SO 2		Regel
Lorschau	736	+ 7	SO 2		Regen
Chesterford	732	+ 2	SO 2		bedeckt
Christiansund	748	+ 6	SO 1		Wollig
Kopenhagen	755	+ 6	SO 2		Regen
Kopenhagen	758	+ 7	SO 1		bedeckt
Stockholm	754	+ 6	SO 2		bedeckt
Osaka	746	+ 2	W 2		bedeckt
Arhangel	757	+ 1	SO 3		bedeckt
Peterburg	757	+ 1	SO 3		Regen
Riga	753	+ 1	SO 2		Regen
Da. Jhuu	762	+ 1	SO 1		halbbedeckt
Wien	764	+ 1	SO 4		Regel
Rom	769	+ 2	R 1		wolkenlos
Konstantinopel	768	+ 7	O 2		bedeckt
Bagdad	770	+ 11	NO 2		wolkenlos
Brindisi	766	+ 10	NO 3		Wollig
Tripoli	767	+ 7	SO 1		bedeckt
Yugoslavia	767	+ 3	NO 1		"
Riga	760	+ 15	R 7		Regen
Sankt	561	+ 1	E 4		bedeckt

Mit Ausnahme von Zugspitze und Sella sind die Barometerstände auf den Weststationen reduziert.

Flans Leyendecker
Herren-Schneiderei ersten Ranges
Kaiserstraße 177 II Fernruf 1516
21089

Münzorten, Münzfuß und Rechnungssystem handeln der wirtschaftliche über Münzprivilegien, Münzpolitik der Münzherren, Münzgeschlechter, Münzgebiete, Geldumlauf und -handel, Münzverträge, Währung und Währungsreform, Umfang fremden Geldes und Edelmetallbeschaffung. Im Sommer 1904 wurde sodann von dem von der historischen Kommission hierzu in Aussicht genommenen Gelehrten, Julius Cahm in Frankfurt, der nähere Arbeitsplan und zwar dahin aufgestellt, daß als besondere Teile zu behandeln seien: 1. Konfanz und das Bodenbeschäftigt bis zum Reichsmünzgesetz von 1559; 2. Breisgau und Saar bis zur Auflösung des Rappemünzbundes 1584; 3. Orient und Markgraffschaft Baden im Mittelalter; 4. Münz- und Geldgeschichte dieser Landesreise in der Neuzeit gemeinsam. Anzusehen ist es stille gemorden, bis jetzt nach sieben Jahren der 1. Band erschienen ist. Der allerdings räumlich nicht unbedeutend über das programm-mäßig auf Konfanz und das Bodenbeschäftigt beschränkte Gebiet hinausgreift. Auch insofern mußte das Programm abgeändert werden, als sich die lim-möglichkeit ergeben hat, Münz- und sonstige Wirtschaftsgeschichte, wie ursprünglich beabsichtigt, zu trennen, da beide unregelmäßig zu sehr ineinander übergriffen. Beide müßten darum in der Behandlung im wesentlichen vereinigt werden. Immerhin ist durch diesen 1. Band, den eingehender zu besprechen hier nicht der Ort ist, die Möglichkeit einer Durchsührung des Programms nach den wesentlichen Richtlinien erwiesen. Die völlige Erschließung des bis jetzt trotz seiner Wichtigkeit noch wenig bearbeiteten spriden Gebietes der Geld- und Münzgeschichte ist also jetzt nur eine Frage, wenn auch längerer Zeit, und man darf die badische historische Kommission zu diesem vorläufigen Erfolg ihrer Tätigkeit beglückwünschen.

Die Jüdische Hochschule. 21 Bülletschiffe ver-lündeten gestern der Stadt, daß der Bundesrat 11 Millionen zum Reu bau der eidgenössischen Hochschule bewilligt hat.

Abtunforschung. Die Kaiser Wilhelm-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften hat dem Berliner Privatdozenten Professor Dr. Otto Sahn und dessen Mitarbeiterin Jrl. Dr. Ilof Reimer zusammen 3500 M als diesjährige Unterstützung zur Durchführung ihrer Arbeiten im Abtungebiet bewilligt. Der Betrag stammt aus dem Fonds, den Geh. Kommerzienrat Dr. V. Gans in Frankfurt a. M. bei Gründung der Gesellschaft zur Förderung heimischer Forschung außerhalb der zu begründenden Forschungsanstalten zur Verfügung stellte, und der jährlich zur Verteilung gelangen soll.

Herren- HÜTE

gesteift, weich, abgesteppt,
Velour

neueste Formen **Ulster**
aparte Farben.

Adolf Lindenlaub

Hut- und Mützenmagazin

Kaiserstraße 191.

Rabattmarken.

Taschentücher

Bielefelder und schlesische Fabrikate,
::: in allen Qualitäten und Preislagen :::

Batisttücher Dutzend Mk. 2.40
Batisttücher mit Buchstaben . Dutzend Mk. 4.—
Gelegenheitskauf reinlein. Batist
mit Hohlraum, 34x34 cm Dutzend Mk. 4.20 6.80
Reinleinen, handgestickt, mit
Hohlraum, in Karton . . . (3 Stück) Mk. 3.50
Reinleinen mit Blumenstickerei (6 Stück) Mk. 4.—
Reinleinen Herrentücher mit
Buchstaben (6 Stück) Mk. 4.—

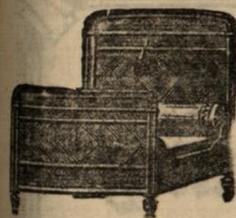
Spezialität ff. engl. und französ. Batisttücher
Madeirtücher, handgestickte, und echte
::: Spitzentücher in grösster Auswahl :::

HIMMELHEBER & VIER

Inh. Louis Vier, Hoflieferant
Kaiserstrasse 171. Telefon 1158.

Möbelhaus Gebr. Klein, Karlsruhe i. B.

Durlacherstrasse 97/99. Telefon 1722



Spezialhaus für komplette Betten u.
bürgerl. Wohnungs-Einrichtungen.
50 Zimmer-Einrichtungen stets auf Lager,
ca. 40 Stück moderne Sofas und
Chaiselongues.
Vorhänge, Store, Bettbarchent, Bett-
federn, Drill, Rosshaare, Wolldecken.
Zeichnungen und Kostenveranschläge
franko.
Viele Anerkennungs-schreiben.
Kulante Zahlungsbedingungen.

Kassenschränke

von Mk. 140.— an

Eiserne Geldkassetten
in allen Preislagen

Sicherheitsverschlüsse

Jale, Heimschutz

Türschliesser

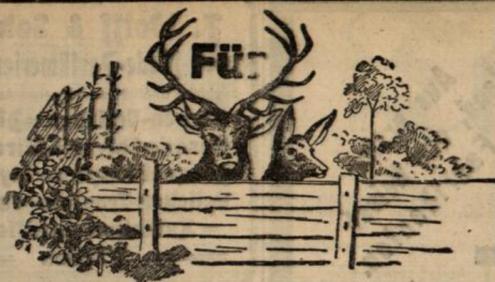
Original Blount

empfiehlt

Wilh. Weiss, Karlsruhe

Erbprinzenstrasse 24. Tel. 282.

Fabrikation.



Weihnachten

empfehle in nur feinsten, tadelloser Qualität:

schaufelfrische Rehe, ganz und zerlegt,
große Berghasen, ganz und zerlegt,
Wildschweine, im Anschnitt,
junge Fasanen, Haselhühner, Wildenten etc.



Echten holl. Winter-
rheinsalm, Ostend.
Soles und Turbots
etc., leb. Forellen,

lebende Weihnachts-Karpfen,
lebende Rheinhechte, Schleien etc.

Engl. Natives-Austern, lebende Kummern.
Frische Seemuscheln, Burgunder-Schnecken.

Feinste französische Truthahnen Feinste französische Poularden

Enten, Tauben, Perlhühner,
junge Hähnen etc.

Straßb. Bratgänse

Hafermastgänse,
Stopfgänse.

Feinste Gemüse- und Obstkonserven.

C. G. Frey Nachfolger

Franz Viefeld,

Großherzogl. Hoflieferant

Markgrafenstraße 45 und auf dem Markt.
Telephon 98.

Erstes Geschäft dieser Branche am Platze.
Prompter Versand nach auswärts.
Vorausbestellungen erbitte mögl.
frühzeitig.

Moderne Lorgnetten

massiv Gold, Silber etc., Brillen, Zwicker und
alle optischen Gegenstände empfiehlt

C. Sickler,

Großh. Hofoptiker, Kaiserstrasse 152.

Für

Parameter-Zwecke

günstige

Auto-Gelegenheitskäufe.

Adolf Gerteis,

Freiburg i. Br.

C. FEIGLER

Großherzogl. Hoflieferant
Herrenstrasse 21 empfiehlt Neuheiten in
aparten Briefpapieren u. Briefkarten
in jeder Preislage.
Annahme sämtlicher Präge- und Druckerarbeiten.

Kramers Burgunder-Punsch

empfiehlt

Louis Lauer Nachfolger,
Großh. Bad. und Xgl. Schwed. Hoflieferant,
Akademiestrasse 12. — Telefon 1170.

Friedrich Schäfer

Karlstrasse 78. Telefon 2704

empfiehlt

Malosol-Caviar
Fischräucherwaren, Fischmarinaden.

Thür. Salami- und Cervelatwurst,
Delikatess-Schinken.

Gänseleber-Pasteten,
fat. Pommersche Gänsebrust,
geräucherte Gänsekeulen.

Feigen, Datteln, Orangen,
Mandarinen, Almeria-Trauben.

Neue Obst- und Gemüsekonserven

Punsche,
Weine, Cognac, Liköre,
Schaumweine.

Gänse, Poularden.

Rabattmarken.

Rabattmarken.

Schillersraße 22

Ecke Goethestraße

Metropol Theater

Spielplan

von Mittwoch, den 20. bis inkl. Freitag, den 22. Dezember.

Ninon de l'Enclos.

1. Ein Drama in 2 Akten.

Dieses Drama spielt sich ab unter der Herrschaft Ludwig XIV.,
König von Frankreich. Es ist bewiesen, dass sich dieses Drama
tatsächlich ereignet hat. Die wunderbare Inszenierung des Films
geschah unter persönlicher Leitung des bekannten französischen
Regisseurs Herrn Defossez.

2. Amor im Fahrstuhl.

Drama aus dem modernen
amerikan. Geschäftsleben.

3. Kickebusch als Tier-
freund. Humoristisch.

4. Es ist alles bereit.
Sehr komisch.

5. Weltschau.

Neueste Ereignisse.

6. Das begehrte Mittags-
mahl. Sehr humorvoll.

7. Die Städterin im Dorfe.
Lachpille.

8. Gebr. Reli. Variété-Akt.

Ausser diesem reichhaltigen Programm als Einlage:

4 prachvolle Weihnachtspiecen.

Haltestelle der Straßenbahnlinie „Künler arug“.

Vater: Sag, Frieda, du wirst nun Weihnachten 20 Jahr; womit könnte
ich Dir zu diesem Doppelfeste eine ganz besondere Freude bereiten?
Tochter: Ach, wenn ich einen Wunsch äußern darf, lieber Vater, so schenke
mir bitte ein Bureau-Abonnement.
Vater: Nichts, Kind, soweit hatte ich nicht gedacht. (Und heimlich löste
er 6 Abonnements-Peile.)

Violin-Futterale

Mandolinen- und Zitherkasten.

Grosse Auswahl von Mk. 4.50 an bis Mk. 60.—

Fritz Müller, Musikalienhandlung,

Karlsruhe, Kaiserstr. 221, zwischen d. Hauptpost u. Hirschstr.

Telephon 1988. — Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Wo kauft
man Zuckerwaren
am besten u. billigsten?

Aus erster
Hand, das heisst
beim Fabrikanten.

Zucker- waren

in früheren Jahren nur als Genussmittel geschätzt, sind heute ein
unentbehrliches Nahrungsmittel
geworden. Der hohe Nährwert des Zuckers ist namentlich auch im Verhältnis zu
seiner Billigkeit in Betracht zu ziehen.

Nachstehend gebe ich ein Verzeichnis von meiner schon in vielen Städten
beliebt gewordenen Ware:

Säuerliche Bonbons:		Husten-Bonbons:	
Himbeer-Bonbons	1/5 Pfd. 10 ₰	Malz-Bonbons	1/5 Pfd. 10 ₰
Limonade-Bonbons	1/5 Pfd. 10 ₰	Althee-Bonbons	1/5 Pfd. 10 ₰
Säuerlinge-Bonbons	1/5 Pfd. 10 ₰	Cachous-Bonbons	1/5 Pfd. 10 ₰
Engl. Rocks	1/4 Pfd. 15 ₰	Honig-Malzbonbons	1/4 Pfd. 13 ₰

**Eucalyptus-Mentol-Bonbons,
Sieben Kräutertee-Bonbons,
Isländisches Moos** in Pak. zu **20 ₰**

Pfefferminze:

Pfefferminz-Kugel 1/5 Pfd. 10 ₰, Engl. Pfefferminz 1/4 Pfd. 25 ₰,
Pfefferminz-Bruch 1/4 Pfd. 10 ₰

ff. Kokosflocken mit verschiedenem Geschmack wie Himbeer, Ananas,
Erdbeer, Vanillin, Zitronen usw.

Liebesperlen, Kaffeebohnen, Arrakbohnen 1/4 Pfd. 15 ₰,
Marzipan-Brot 1/4 Pfd. 25 ₰,
Marzipan-Kartoffeln 1/4 Pfd. 20 ₰

ff. Crème-Bruch 1/4 Pfd. 13 ₰

Diverse Pralinées:

Konsum	1/4 Pfd. 20 ₰	Form	1/4 Pfd. 25 ₰
Kleine	1/4 Pfd. 25 ₰	Mokka	1/4 Pfd. 30 ₰
Kognak	1/4 Pfd. 25 ₰	Zeppelin	1/4 Pfd. 30 ₰
Mandel-Crème-Pralinées 1/4 Pfd. 30 ₰			

Prinzeß-Pralinées oder Anna-Bonbons 1/4 Pfd. nur **35 ₰**

Hansa-Dessert	1/4 Pfd. 40 ₰
Luna-Dessert	1/4 Pfd. 50 ₰
Kronen-Dessert	1/4 Pfd. 75 ₰
Kognak-Kirsch-Dessert	1/4 Pfd. 80 ₰

Sämtliche Marken in Schokolade-Tafeln u. Theatermischungen
in jeder Preislage.

**Weihnachts-Artikel in Schokolade,
Kaufladen-Artikel, Spielwaren.**

Weihnachts-Marzipanbrot per Stück 1 ₰, sowie Marzipan-Früchte.

Bonbonnières und Nippsachen
in größter Auswahl.

Hochachtend

Heinr. Denecke

Pforzheimer Zuckerwaren-Fabrik.

Filialen in Karlsruhe: Kronenstraße 45, Schützenstraße 19,
Mühlburg: Rheinstraße 61.

Auswärtige Geschäfte:

Durlach: Hauptstraße 43.	Mannheim: Schwetzingenstraße 21.
Pforzheim: östl. Karl-Friedrichstr. 62.	Stuttgart: Rotebühlstraße 52.
" Deimlingstraße 4.	" Eßlingerstraße 28.
" Zerennerstraße 3.	Cannstatt: Marktstraße 28.
" westl. Karl-Friedrichstr. 51.	Straßburg: Langstraße 63.
Heidelberg: Hauptstraße 137.	" Bruderhofgasse 12.
	" Goldschmiedgasse 13.
	Colmar: Vaubanstraße 15.

Druckarbeiten Jeder Art liefert prompt und in
tadelloser Ausführung
Karlsruher Tagblatt
(C. F. Müllersche Hofbuchhandlung m. b. H.)

F. Wolff & Sohn's
Mode-Parfümerien
hohefeine Qualität = vornehme Ausstattung
Rococo-Veilchen = Divinia
Rose de Chiraz = Mirabilis
Bouquet Empire = Clymene
Veilchen-Tropfen = Tamara
= Kallisto Grandiflora =
Niamah



vorrätig im
Luxus- und Galanterie-Geschäft
Grossherzogl. Hoflieferant
Friedrich Blos
F. Wolff & Sohn's Detail-Parfümerie
Kaiserstrasse 104, Herrenstrasse-Ecke.
Fernsprecher Nr. 213.

Niederlage deutscher und ausländischer
Parfümerien, Toilette-Seifen u. Toilette-Artikel.

Die grössten Vorteile

bietet unser

Weihnachts-Verkauf

deshalb, weil wir nur

gute Ware zu billigen Preisen

verkaufen.

Hessert & Kieser,

Kaiserstrasse, Ecke der Douglasstrasse.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Als passendes

Weihnachts-Geschenk

empfehle mein reichhaltiges Lager in

Zigarren, Zigaretten in den verschied. Packungen, **Tabaken und Pfeifen.**

Paul Riegel, Zigarren-Import, Karl-Friedrichstr. 20,
Fernruf 771.

Prompter Versand nach auswärts.

Beachten Sie meine Schaufenster.

F. A. Huber Nachf.

Photo-Handlung

Kaiserstrasse 138, bei Moninger.

für Weihnachten reichhaltige Auswahl
modernster Cameras in allen Preislagen.

Extra-Ausstellung im Laden.

Weihnachts-u. Neujahrspostkarten

Glückwunschkarten

Neujahrskarten — Visitenkarten

in Lithographie und Buchdruck.

Ludwig Erhardt, Papierhandlung

Telephon 1669 Erbprinzenstrasse 27, Ecke Bürgerstrasse. Telephon 1669.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.